

## Haushalt 2021

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

dieses Jahr ist eine lange und ausführliche Haushaltsrede unnötig, weil uns die Corona-Pandemie immer noch voll im Griff hat und die langfristigen finanziellen Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt noch gar nicht absehbar sind. Nur eines ist Gewiss, wir werden mittelfristig weniger Geld zur Verfügung haben und müssen mit diesem weniger an Geld auch bereits bestehende Kredite bedienen, exemplarisch sei hier die jährliche Rate für das Gerhard-Schanz-Sportzentrum in Höhe von 400.000 € genannt.

Zum anderen ist bereits das erste Drittel des Haushaltsjahres 2021 vergangen. Durch die Verabschiedung der Haushaltssatzung am heutigen Abend, sorgen wir dafür, dass überhaupt ein genehmigungsfähiger Haushaltsplan vorliegt. Ein riesiger Wurf an Umsetzung ist in den verbleibenden 8 Monaten des Jahres 2021 nicht mehr zu erwarten.

Ganz generell zeigt die Pandemie jedoch eines auf, der Gemeinderat und die Verwaltung müssen sich wieder viel stärker auf die Brot-und-Butter-Themen konzentrieren und die dafür notwendigen Ressourcen zur Verfügung stellen. Die Personalkosten steigen seit Jahren und nicht etwa nur um die jeweilige Tarifierhöhung, sondern weil in vielen Bereichen Stellen geschaffen oder aufgestockt werden. Alles keine unnötigen Stellen aber manches ist ein Zubrot, wenn man es sich leisten kann. In anderen Bereichen dagegen herrscht Mangel.

Ausdrücklich nennen will ich hier die Stellenbesetzung in Bauamt. Dort entspricht die Stellenbesetzung, nicht den vorhandenen Aufgaben. Hier muss entweder für eine entsprechende Personalausstattung gesorgt oder es müssen Projekte und Angebote reduziert werden. Es muss auch hinterfragt werden, ob jede Stelle in der gegenwärtigen Situation dauerhaft eingerichtet werden muss. Zur Klarstellung, es geht nicht um Stellenabbau, sondern darum, bei der Schaffung von künftigen Stellen oder der Aufstockung von Stellenanteilen, genau abzuwägen, ob die Gemeinde sich dies dauerhaft leisten kann und will oder alternativ Projekte schiebt und vorläufig nicht realisiert.

Das Bauamt kümmert sich um Baugebiet Brunnenstraße, Baugebiet Wasenäcker, Kindergarten Poststraße, Projekte um die HHB, z.B. Durchlass Gottlieb-Braun-Straße, Kanalsanierungen, Bebauungsplan Heinrich-Perrot-Weg und Weilemer Weg, Mittlere Gasse, Gebäudemanagement etc. Die Auslastung liegt bei über 100%. Geld für noch mehr Personal ist aus unserer Sicht nicht vorhanden. Die bereits laufenden Projekte müssen in jedem Fall weitergeführt werden. Ein Leitungswechsel im Bauamt ist eingeleitet und steht an. Hier muss man auch mal den Mut haben, von neuen Projekten Abstand zu nehmen, die alle wichtig und zukunftsweisend sind und die uns allen gefallen können aber für die gegenwärtig die personellen Ressourcen nicht vorhanden sind.

Ein Großprojekt ist der Schulhausanbau Grundschule Althengstett. Es ist mit Kosten bis zur Fertigstellung von 4 Millionen zu rechnen. Kurzfristig ergab sich nun ein Bundeszuschuss in Höhe von 1,26 mio Euro. Das freut uns außerordentlich, jedoch ist die Manpower in der Verwaltung knapp. Eine Gesamtkonzeption für eine Schulerweiterung Gemeinschaftsschule, Realschule und Grundschule liegt nach wie vor bis heute nicht vor, obwohl dies seit einigen Jahren immer wieder angekündigt und auch vom Gemeinderat angefragt wird.

Eigentlich müsste man den Mut haben, ein solch teures Projekt nach Fertigstellung der Planung auch mal um 2-3 Jahre zu schieben. Bis dahin ist die finanzielle Situation der Gemeinde überschaubarer und die Maßnahmen rund um die HHB, sowie die Brunnenstraße abgeschlossen, so dass sich dann wieder

Kapazitäten im Bauamt eröffnen. Aufgrund des Zuschusses wird man jedoch nun die zeitnahe Realisierung angehen müssen. An diesem Punkt sieht man das Spannungsfeld der Gemeinde am Deutlichsten. Durch den äußerst erfreulichen Bundeszuschuss, kommt die Gemeinde kurzfristig in die Drucksituation, dieses Projekt, zu allen anderen laufenden Maßnahmen, realisieren zu müssen, finanziell und personell.

Im Kindergartenbereich erleben wir seit Jahren einen starken Personaldurchlauf, ein Kommen und Gehen, mehr Gehen als Kommen, so dass schon seit 1,5 Jahren im Regelkindergarten kein Nachmittagskindergarten mehr angeboten werden kann. Die Gemeinde rühmt sich gerne als kinderfreundliche Kommune und schafft es nicht, die personelle Ausstattung zu schaffen, damit ein normales Angebot mit Vormittags- und Nachmittagskindergarten, wie es schon seit Jahrzehnten existiert, aufrechterhalten werden kann. Die Verwaltung schiebt gerne das Argument Corona vor und dann auch immer wieder das Argument der fehlenden Nachfrage, obwohl schon seit ca. 2 Jahren keine Bedarfsermittlung mehr stattgefunden hat. Dennoch fehlt im Kindergarten schlicht das Personal. Der Verweis auf mehr Ganztagesbetreuung ist zwar einerseits der Pluspunkt, kann aber über die Rückführung des Angebots im Regelkindergarten nicht hinwegtäuschen.

Trotzdem steigen die Personalkosten im Haushalt. Die Gemeinde muss daher die geschaffenen Stellen in allen Bereichen vollständig besetzen, das gewohnte Angebot aufrechterhalten und bei der Schaffung weiterer Stellenanteile oder komplett neuer Stellen muss sich auch der Gemeinderat in allen Bereichen kritisch hinterfragen, ob es dazu eine Alternative gibt oder wie die Finanzierung realisiert werden kann.

Dass der Haushalt, so wie beschlossen, nicht umgesetzt werden kann, ist jedem von uns klar. Die veranschlagten Kreditaufnahmen in den vorgesehenen Höhen, werden nicht Realität werden. Dennoch ist die Leistung des Gemeinderats mit dem Haushalt 2021 insgesamt bislang noch nicht ausreichend. Es sind noch zu viele Wunschpositionen enthalten. Die Haushaltskonsolidierungsgruppe, welche heute Abend eingesetzt wird, muss weitere Zurückstellungen und Streichungen erarbeiten und dem Gemeinderat zum Beschluss vorschlagen. Das sind wir den Bürgern schuldig.

Es darf in den weiteren Beratungen keine Heiligen Kühe geben. Nicht alles, was unter die Rubrik „Soziales“ fällt, genießt Bestandsschutz aber auch moderate Erhöhungen von Gebühren und Steuern zur Finanzierung von Aufgaben dürfen kein Tabu sein. Es gilt Maß und Mitte zu finden, wobei jedoch auch zu berücksichtigen ist, dass im Schnitt die Bevölkerung gegenwärtig durch die Corona-Pandemie spürbare Einkommenseinbußen hinzunehmen hat und beispielsweise bei einer Grundsteuererhöhung nicht nur Eigentümer, sondern auch Mieter betroffen wären, weil die Grundsteuer umlagefähig ist, auch wenn die Kollegen der SPD-Liste gerne mit dem Satz aufschlagen „wer ein paar ar zuviel um sein Haus hat, kann auch mehr zahlen“. Steuererhöhungen, wie sie sich auch die Kämmerei wünscht, sind kein Allheilmittel und diese sind nicht geeignet, das vorhandene Defizit dauerhaft auszugleichen. Zudem können die Steuern nicht beliebig oft in kürzerer Zeit erhöht werden. Es braucht strukturelle und nachhaltige Vorschläge.

Es gibt jedoch auch positive Dinge, die für die langfristige Entwicklung der Gemeinde festzuhalten sind. Das Baugebiet Brunnenstraße ist fertig, die Bauplätze werden verkauft und bebaut. Es wird in den kommenden Jahren vielen Familien möglich sein, Wohneigentum zu Gründen und sich dauerhaft an die Gemeinde zu binden.

Dies gilt ebenso für Ottenbronn, nachdem das Baugebiet Wasenäcker auch angeschoben ist und sich auch hier in den nächsten 5-10 Jahren viele Familien ansiedeln können.

Mit dem Bau der KiTa Poststraße ist aktuell ein zukunftsweisendes Projekt für die Innenentwicklung in Althengstett auf den Weg gebracht. Die Neugestaltung der Mittleren und Oberen Gasse folgen. Der Ortskern bekommt zwischen Kirche und Schule ein neues Gesicht.

Die Bauarbeiten der HHB sind voll im Plan, so dass der Realisierung bis 2023 nichts im Weg stehen sollte. Es entsteht eine direkte und klimafreundliche Anbindung an die Region Stuttgart.

Die letzten 12 Monate waren für alle Mitarbeiter in der Verwaltung eine Herausforderung. Jeder war in seinem Arbeitsbereich täglich mit neuen Aufgabenstellungen konfrontiert. Den Mitarbeitern der Verwaltung gebührt Dank für die großartige Arbeit, die zur Aufrechterhaltung des kommunalen Angebotes in allen Bereichen geführt haben.

Mit dem Haushalt, den wir heute Abend verabschieden, ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Der Form ist jetzt genüge getan, die Umsetzung beginnt heute Abend.

Für die CDU

Rüdiger Klahm